

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 46

Artikel: "Und nun, meine Herren"
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

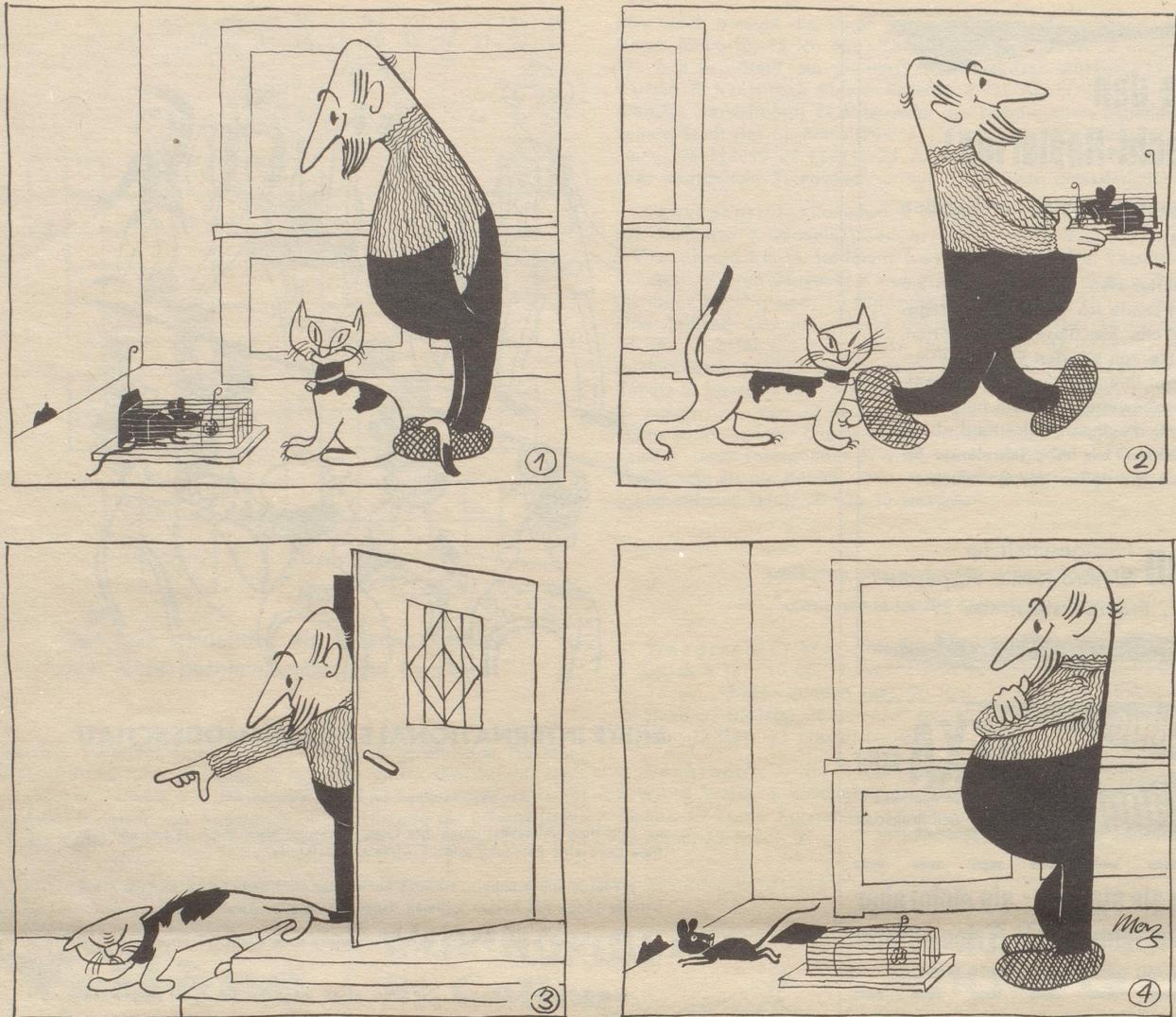
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das gute Herz

„Und nun, meine Herren“,

sagt Herr Chlaus, der Präsident des Ausschusses der Schrankpapierkonsumentenverbände, «verlese ich Ihnen den Text der heute zu fassenden Resolution: Der LA der SPKV der Schweiz verlangt mit allem Nachdruck eine Lohnerhöhung von 1 Rp. pro Minute Arbeitszeit, da er nicht weiter mitansehen kann, wie die Arbeitsleistung seiner Mitglieder im Verhältnis zu den gestiegenen Lebenshaltungskosten derart unterbewertet bleibt wie bis anhin. Wir berufen uns auf unsere Leistungen während der Kriegszeit etcetera, etcetera, wie in allen früheren, periodisch erscheinenden Resolutionen. Wollen Sie sich nun bitte ins Nebenzimmer bemühen, meine Herren.» Alle die Herren nicken, erheben sich von den Sitzen und begeben sich ins Neben-

zimmer, wo sie sich in gleicher Sitzordnung an einen ebenfalls grünverkleideten Tisch setzen.

«Ich begrüße Sie, meine Herren», sagt Präsident Chlaus, «zur Sitzung des Vorstandes des Papierkonsumentenverbandes. Wir haben die Resolution des LA der Schrankpapierkonsumentenverbände, die Sie ja bereits kennen, zu begutachten. Ich verlese Ihnen folgende Resolution: Der Vorstand des Papierkonsumentenverbandes befürwortet mit allem Nachdruck die Resolution des Schrankpapier-Konsumentenverbandes, laut welchem in Anbetracht etcetera etcetera; die Herren kennen ja den Text. Wollen Sie sich bitte ins Sitzungszimmer des ersten Stockwerkes begeben, wo wir als Vorstand der Dachorganisation der Papier-, Karton- und Zellophankonsumentenverbände der Schweiz Stellung zu beziehen haben zur Resolution, die wir im ersten Zimmer des Parterres faßten und im Nebenzimmer befürwor-

ten. Den Text kennen die Herren bereits und ich schlage Ihnen vor ...»

Ich merke, Sie werden ungeduldig. Begreiflich, denn Sie sind ja nicht so interessiert wie die am laufenden Bande resolutionierenden Herren. Aber: Warum sollen dieselben interessierten Kreise nicht in vier verschiedenen Verbänden ihre Resolutionen gegenseitig unterstützen? Hauptsache ist doch, daß jedesmal ein Communiqué in die Presse kommt und das Volkswirtschaftsdepartement ein weiteres Dokument des Volkswillens unterbreitet erhält, bis es schließlich ja sagen muß, unter dem Druck der öffentlichen Meinung.

Sie stoßen sich daran, daß ich solche Kettenresolutionen einer Konsumentenorganisation, wenn auch einer fingierten, in die Schuhe schiebe. Ja, warum in aller Welt sollte denn nicht, ganz ausnahmsweise einmal, auch eine Konsumenten-Organisation diesen Trick versuchen?